

PRESSEMITTEILUNG

Esch-sur-Alzette, Luxemburg, 30.06.2026



École du Brouch – neue Grundschule in Esch-sur Alzette

Städtebau und Bauabschnitte

In der luxemburgischen Stadt Esch-sur-Alzette wird das Quartier Brouch rund um eine bestehende Grundschule neu geordnet. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde JSWD für das städtebauliche Konzept mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Die bis dahin undurchlässige Blockrandbebauung soll nach unseren Vorstellungen in drei Gebäudeensembles aufgelöst werden, die jeweils einen grünen Innenhof umgeben. Dazwischen entsteht eine öffentliche, autofreie Durchwegung.

Im weiteren Verlauf wurde JSWD von der Stadt Esch mit der Planung der Sanierung des historischen Schulgebäudes und der drei Ersatzneubauten der Grundschule (Ecole Brouch) beauftragt. Vier Bauteile umgeben final einen nahezu quadratischen Schulhof. Im Erdgeschoss verbleiben zwischen den Gebäuden großzügige Fugen, die den Innenhof von allen Seiten einsehbar und zugänglich machen. Im ersten Obergeschoss sind alle Bauteile über Brücken verbunden.

Der erste Bauabschnitt ist nun in Betrieb: Zwei neue Schulhäuser, im Süden das Haus C und im Westen das Haus D, korrespondieren mit dem historischen Hauptgebäude (Haus A), sind aber auch eine selbstbewusste Neuinterpretation der Bauaufgabe. Die Ziegelfassaden der Neubauten wurde dabei auf die Farbgebung der Putz-/Natursteinfassade des Bestands abgestimmt.

Mit der Neubaumaßnahme sind kindgerechte Innen- und Freiräume mit großer Aufenthaltsqualität entstanden, die auch die Identifikation der Schüler:innen mit ihrer Schule fördern.

Der 3. Ersatzneubau und die Sanierung des Altbaus sind befinden sich in der Durchführung. Auch die geplante Vorschule nördlich des Altbaus ist im Bau. In deren Gartenhof können die Kinder ungestört und abseits des Schulbetriebs spielen.



Lageplan



Luftbild Stand Juni 2026



Neubauten: Haus C (links) und Haus D (rechts, mit integrierter Sporthalle)

Flexible Lernlandschaft

Die Neubauten und das Bestandsgebäude sind als Einzelhäuser im „Schuldorf“ ablesbar – gleichwohl verbinden sie sich organisatorisch zu einer Einheit. Der Entwurf bildet das vorgegebene Raumprogramm ab, kann aber noch flexibel auf sich ändernde Vorgaben reagieren. Das größtenteils aufgeständerte Haus C ist dreigeschossig, das Haus D zweigeschossig ausgebildet. Beide Häuser haben ein Flachdach mit Staffelgeschoss für die Haustechnik und Photovoltaik-Elementen.

Im ersten Obergeschoss sind die Neubauten und der historische Schulbau über verglaste Brücken miteinander verbunden. Die ringförmige Erschließung und das Erlebbar-machen der Hauswechsel ermöglichen eine einfache Orientierung. Räume für den Unterricht und die Ganztagsbetreuung sind nicht strikt voneinander getrennt. Vielmehr verzahnen sich die Nutzungen – aktuellen pädagogischen Kenntnissen folgend – zu einer flexibel beispielbaren Lernlandschaft. Das Raumangebot erlaubt offene, halboffene und geschlossene Räume, die bei sich ändernden Anforderungen ohne großen baulichen Aufwand angepasst werden können.

Im Haus C laden neben dem offenen Treppenaufgang mit gebäudehohem Luftraum sechs über Eck angeordnete, holzbekleidete Sitzstufen zum Verweilen ein.

Die Sporthalle wurde in Haus D integriert und liegt zur Hälfte unter Geländeneiveau. Großzügige Verglasungen lassen Tageslicht in die teilbare Halle. Im Erdgeschoss befindet sich ein separates Foyer mit Zugang auch für Externe, sodass die Halle auch außerhalb und unabhängig der Schulzeiten genutzt werden kann.

Im südlichen Teil von Haus D angeordnet, erhält der Schulcampus eine eigene Produktionsküche für 500 Essen. Damit kann die Schule sich selbst versorgen und hat zudem die Kapazität, bis zu 200 Essen für andere Schulen bereitzustellen. Die Anlieferung liegt zudem wie gewünscht maximal entfernt vom Haupteingang der Schule. Die Arbeitsbereiche der Küche befinden sich im Erdgeschoss. Die Speiseräume sind in den Obergeschossen beider Häuser verteilt und können auch als Gruppenräume o.ä. genutzt werden.

Die Eingangshalle im noch zu realisierenden dritten Neubauteil wird auf Erdgeschossniveau des Altbaus liegen, sodass von hier aus alle Nutzungen Ebenen-gleich oder über einen Aufzug barrierefrei erschlossen werden können. Die Eingangs-/Pausenhalle öffnet sich weiträumig zum Pausenhof und zum überdachten Freiraum, der sich ganz selbstverständlich mit der Loggia des Altbaus verbinden wird. Eine Freitreppe mit Sitzstufen vermittelt dann auf das Niveau der Hofebene. Sie kann als kleine Tribüne für Lehrveranstaltungen und Open-Air Vorstellungen genutzt werden.

Der Neubau der Vorschule (Haus E) wird baulich und räumlich von der Schule entkoppelt und erhält dadurch eine eigene, für Kleinkinder erfahrbare Identität. Die Außenspielflächen werden, vom Schulbetrieb unberührt, im ruhigen Gartenhof angeboten. Zusätzlich erhalten die drei Gruppenräume der Kinder von 3-4 Jahren nach Süden ausgerichtete Spielterrassen. Auch die Gruppenräume in den Obergeschossen sind nach Süden orientiert, ggfs. können diesen noch Loggien vorgeschaltet werden. Die Räume sind so dimensioniert, dass bei Bedarf Schlafeccken und/oder Koch-Essbereiche unterzubringen sind.



Fotos: Andres Lejona

Materialität, Fassadengestaltung und Kunst am Bau

Die Ziegelfassaden der Neubauten ist auf die Farbgebung von Putz- und Naturstein des Bestands abgestimmt. Aus Gründen der Qualität und Langlebigkeit wurde die Ausführung einer massiven Vormauerschale gewählt. Die Fensteröffnungen im Neubau übernehmen in ihren Grundzügen die Proportionen des historischen Gebäudes. Auch die Gliederung des Mauerwerks folgt dem Duktus des Bestands. Um dessen horizontale Gliederung weiter zu führen, sind die Klinkersteine der Brüstungen und die Attika der Neubauten im wilden Verband und flächenbündig vermauert. Das Mauerwerk der Erdgeschosspfeiler und die Flächen zwischen den Fensteröffnungen sind dagegen vertikal, mit Kreuzfugen reliefartig ausformuliert. Die so erzeugte Plastizität verleiht den Neubauten eine materialgerechte und eigenständige Ausstrahlung.

Die Fensterprofile der Neubauten bestehen außen aus bronzefarbenem, eloxiertem Aluminium. Inneren ist die Materialität der Fenster aus Eichenholz, gleich zu allen anderen Holzelementen wie inneren Fensterbänken, Schrankwänden etc.

Die Bodenbeläge besteht in der Eingangshalle, Fluren und Treppenhäuser aus einem hellbeigefarbenen Terrazzo. Der Kautschukboden der Klassenräume ist an diesen farblich anlehnt.

In Klassenbereichen sind die Wände weiß verputzt. Die Decken verbleiben in Sichtbeton mit hoher Oberflächenqualität. Die genormte Akustik wird über rautenförmig angeordnete, farbige Filz-Baffeln erreicht.

Die Deckenuntersichten in den Flurzonen sind holzbekleidet. Einige massiven Wände wie auch Teile der Glasflächen wurden dort im Aquarellstil artifiziell gestaltet. Es überwiegen blaue und orange Farbtöne. Im offenen Treppenraum erscheint das Motiv eines für die Region typischen Eisvogels, eingebettet in eine Komposition aus abstrakten Elementen in Form von Flecken und Tropfen. Dieser verleiht der Zeichnung eine dynamische und lebendige Atmosphäre und gleichzeitig eine Leichtigkeit und Transparenz, die sich gut in die Architektur einfügt und gleichzeitig identitätsstiftend wirkt.

Energiekonzept

Das Energiekonzept reduziert den Wartungsaufwand der Haustechnik den Primärenergiebedarf der Schule. Letzteres wird u.a. durch die natürliche Belüftung der Innenräume erreicht. Sogenannte „Parieto-Fensterelemente“ werden hierzu in die Fassadenelemente integriert, welche die Räume im Sommer mit gekühlter Frischluft versorgen. Im Winter strömt die Luft von der Sonne vorgewärmt über den Scheibenzwischenraum ins Gebäude. Ventilatoren auf dem Dach regulieren dabei den Luftstrom. Außerdem wurden auf den neuen Flachdächern PV-Module zur Stromerzeugung installiert.

Projektdaten École du Brouch

Projektadresse	23, rue Michel Lentz, 4209 Esch-sur-Alzette, Luxembourg
Auftraggeber	Ville d'Esch-sur-Alzette, Luxembourg
Architektur	JSWD, Köln + jim clemes associates, Esch/Alzette
Projekt auf der Homepage von JSWD	https://jswd.de/projects/ecole-du-brouch

Fertigstellung 1. BA	2025
BGF final	ca. 11.000 m ²
Kunst am Bau	Daniel Mac Lloyd

Fachingenieure

Freiraumplanung	JSWD Architekten, Köln + jim clemes associates, Esch
Haustechnik	betic ingénieurs-conseils
Statik	AuCARRE